

<b>Zeitschrift:</b>	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
<b>Herausgeber:</b>	Hochparterre
<b>Band:</b>	12 (1999)
<b>Heft:</b>	1-2
<b>Artikel:</b>	Grand Hyatt with great view : José Rafael Moneo und Hannes Wettstein haben das Grand Hyatt in Berlin entworfen und eingerichtet
<b>Autor:</b>	Mach, Conradin
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-121046">https://doi.org/10.5169/seals-121046</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

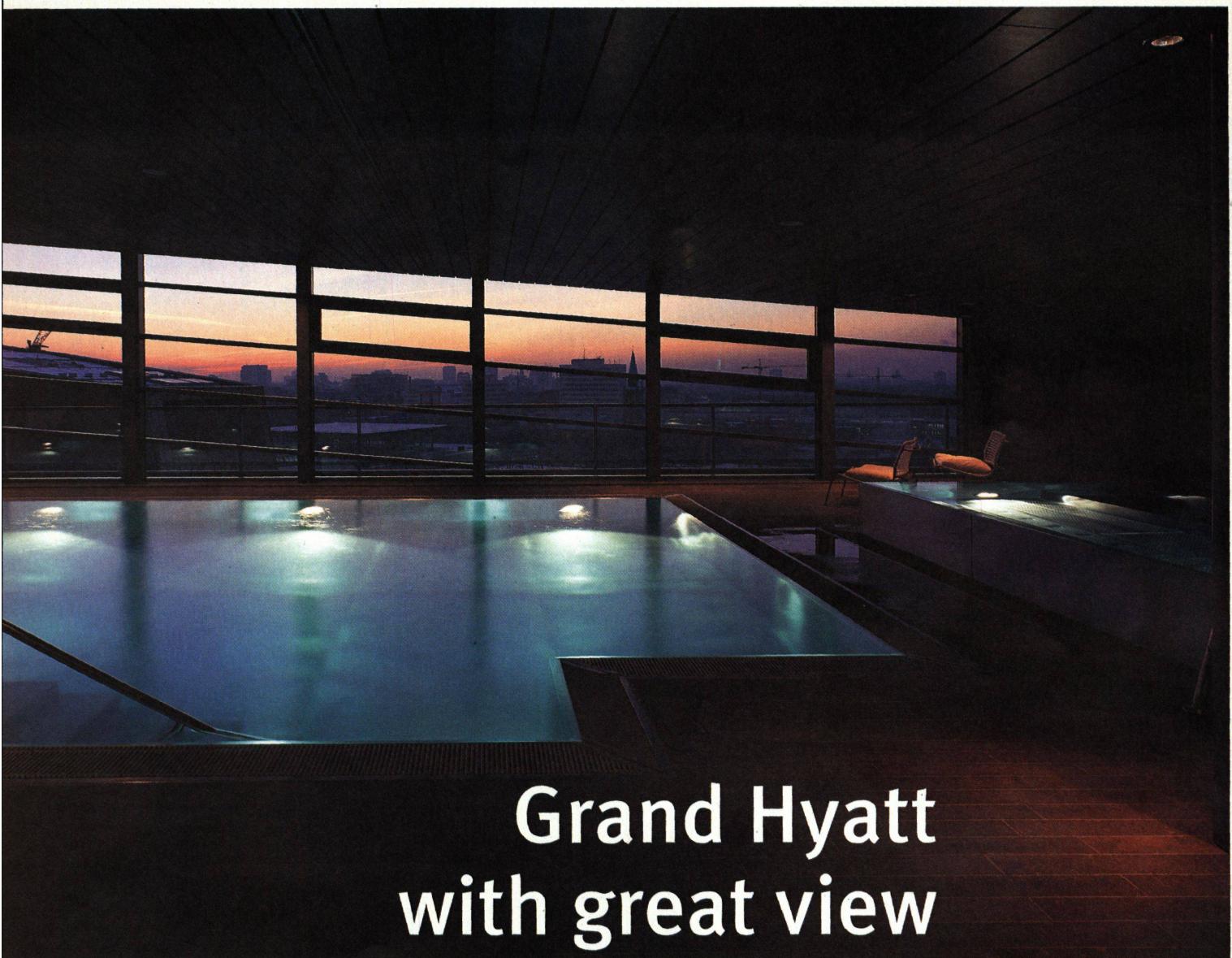
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Grand Hyatt with great view

Schwimmbad mit Aussicht. Blick  
Richtung Schöneberg: links die  
Staatsbibliothek von Hans Scharoun,  
daneben die Neue Nationalgalerie  
von Ludwig Mies van der Rohe

Seit kurzem steht das Grand Hyatt Hotel am Marlene Dietrich Platz in Berlin den Gästen offen. José Rafael Moneo aus Madrid und Hannes Wettstein aus Zürich sind zusammen die Architekten, Innenarchitekten und Möbeldesigner dieses Logements und Kongressortes der gehobenen Klasse.

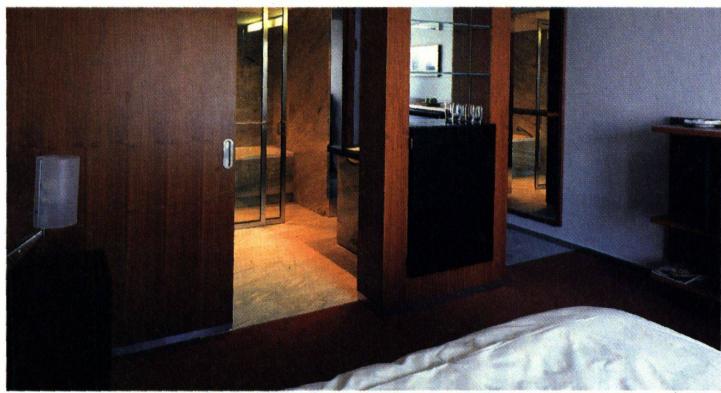
Hotel Grand Hyatt vom Marlene Dietrich Platz aus gesehen



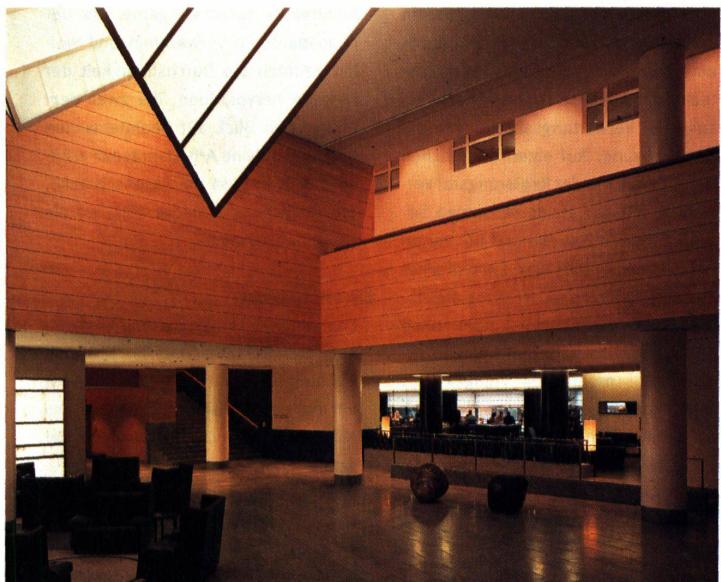
Bild: Udo Meinel

Grand Hyatt, Berlin  
**Hotel und Geschäftshaus, Marlene Dietrich Platz, Berlin**  
**Bauherr:** Debris Immobilienmanagement Berlin  
**Architekten:** José Rafael Moneo, Madrid; Hannes Wettstein, 9D-Design, Zürich; Dani Freixes, Varis Arquitectes, Barcelona (Dietrichs' Bistro);  
**Raumprogramm:** Restaurant, Bars, Lounge, Ballraum, Konferenzräume, 343 Gästezimmer, Fitnessclub und Swimmingpool  
**Nutzfläche insgesamt:** 30 000 m<sup>2</sup>  
**Bauzeit:** 1995 bis 1998  
**Kosten:** 198,5 Mio. DM  
Ein Teil des Gebäudes ist ein Geschäftshaus der Mercedes-Benz mit 13 000 m<sup>2</sup>, gebaut für 80 Mio. DM.

Nachdem sich das Taxi vom Flughafen kommend den Weg durch Berlins City gebahnt hat, verlässt es plötzlich die Stadt wieder und fährt durch unbebautes Gebiet – ein weites Feld, auf dem verlassen die Philharmonie von Hans Scharoun und die Neue Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe stehen, begrenzt von einem verwüsteten Streifen, durch den die ehemalige Mauer lief. Im Taxi sitzt ein Reisender, der viel unterwegs ist und sich nur das Beste gönnen will. Also hat er im Grand Hyatt Berlin gebucht, dem ersten Hotel dieser Kette in Europa, das das Adjektiv Grand tragen darf. Der Reisende lugt aus dem Taxi und traut seinen Augen nicht, wie sich plötzlich aus der Wüste eine in der Nacht leuchtende Stadt mit Fassaden aus Glas und Stein in nie gesehener Form erhebt. Es sind die innerhalb von fünf Jahren fertiggestellten Büro-, Geschäfts- und Wohnhäuser auf dem Baugelände südlich des Potsdamer Platzes, welches – unpräzis – meist selbst Potsdamer Platz genannt wird. An einer unscheinbaren Seiten-

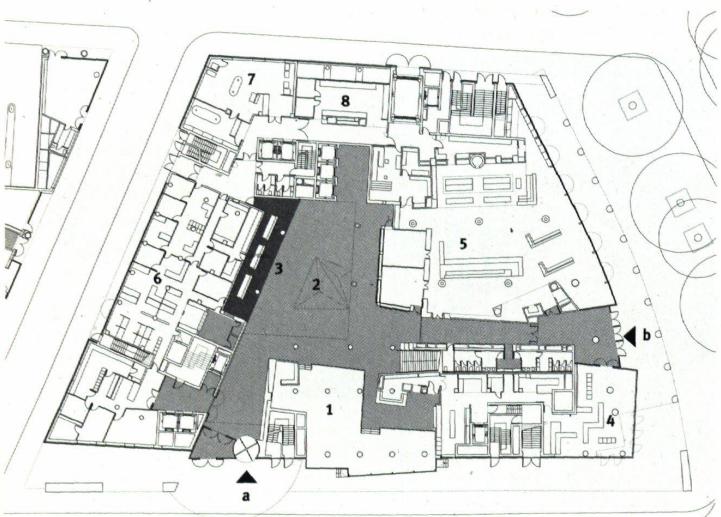


**Bad und Schlafteil sind durch einen Einbau getrennt, der bei offenen Schiebetüren zum Flur und zum Schlafzimmer hin wie ein Möbel im Zimmer steht**



**Grundriss Erdgeschoss**  
 a Haupteingang  
 b Eingang Piazza  
 1 Lobby Lounge  
 2 Lobby  
 3 Empfang  
 4 Bistro  
 5 Restaurant  
 6 Büro  
 7 Wäscherei  
 8 Küche

**Lobby-Lounge-Café (v.l.n.r.):** hinterleuchtete Alabasterwand, Korridor zum zweiten Eingang, zum Restaurant, zur Bar *Vox* und zum Bistro *Dietrich's*, Treppe zu den öffentlichen Räumen, Lounge und Café *Titian*



strasse lässt der Taxifahrer den Reisenden vor dem Hotel aussteigen.

#### Lobby-Lounge-Café

Nachdem er sich zuerst das bunte Treiben auf dem Marlène Dietrich Platz angesehen hat, wendet sich der Reisende wieder dem Hotel zu und entdeckt einen zweiten Eingang ohne Taxifahrt und ohne Butler zwischen einem hell erleuchteten Bistro und dem noblen Hotelrestaurant, an dessen Scheibe sich die Passanten die Nase platt drücken, um den Hotelgästen beim Essen zuzusehen, die ihrerseits den Köchen in der offenen Schauküche oder hinter der Sushi-Bar beim Arbeiten zu sehen. Auch dieser Eingang führt den Hotelgast in die Lobby. An deren Seite findet er die in einer Nische geduckte Reception. Durch das Dach der Halle schlägt ein gläserner Kristall, erleuchtet durch Tages- oder Kunstlicht. An den zentralen Lobby-Raum schliessen die Lounge und das Café *Titian* an. Über eine breite Treppe sind weitere öffentliche Räume des Hotels erreichbar; ein grosser und ein kleiner Ballsaal, durch eine Hubwand trennbar, stehen zur Verfügung. Bei geschlossener Wand erhält der grosse Saal kein Tageslicht, was ihn düster erscheinen lässt, zumal sowohl Wände als auch Boden in dunklem Eichenholz ausgeführt sind. Ist die Hubwand geöffnet, werden die konischen Leuchter des höheren Saals hydraulisch auf das Niveau des niedrigeren gefahren und so verbindet ein durchlaufender Beleuchtungssteppich die beiden Säle optisch. Auf dem gleichen Geschoss befinden sich auch die Konferenzräume. Sie tragen die Namen der Architekten, welche die Gebäude der Nachbarschaft errichtet haben: Renzo Piano Saal, Hans Kollhoff Saal, Arata Isozaki Saal.

#### Hotelflur

Der Reisende erhält an der Reception eine Magnetkarte, die ihm Zutritt zu den für ihn bestimmten Räumlichkeiten im Hotel gewährt. Dazu gehört nebst seinem Zimmer der Fitness Club *Olympus*, der mit seinem dreiseitig verglasten Schwimmbad das Dach des Hauses krönt. Nicht jeder Gast hingegen erhält Zutritt zum Regency Club, der im 7. Stock als unabhängiges Hotel im Hotel nur den *„sehr wichtigen Personen“* offen steht. Der Reisende erreicht mit dem Lift die oberen Geschosse, in denen sich der Baukörper in ein Band auflöst, das um einen Lichthoff führt. Die Zimmer sind beidseits eines Flures angeordnet. Dabei können die zum Hof liegenden Zimmer an Attraktivität in keiner Weise mit den nach aussen orientierten mithalten. Der Reisende ist erfreut über das Tageslicht in den Fluren. Moneo und Wettstein ha-

ben die durch Renzo Pianos Masterplan vorgegebene Grundrissgeometrie des Gebäudes geschickt ausgenutzt, um die sonst so monotonen Korridore an gewissen Stellen aufzuweiten und sie ans Tageslicht stossen zu lassen.

#### Hotelzimmer

Eine ausgeklügelte Kombination von Lichtquellen empfängt den Reisenden in seinem Zimmer, einem von 325 Standard-Zimmern. Es ist auf einem doppelquadratischen Grundriss aufgebaut, der Schlafteil nimmt das eine Quadrat ein, das Bad das andere. Der mit hellblauem portugiesischem Marmor ausgelegte Nassraum ist durch Schiebewände aus mattem Glas unterteilt. Insgesamt misst das Zimmer 38 m<sup>2</sup>. Bad und Schlafteil sind durch einen Einbau aus Kirschenholz getrennt, der mit offenen Schiebetüren zum Flur und zum Schlafzimmer hin wie ein Möbel im Zimmer steht. In ihm ist die glänzend schwarz lackierte Bar wie ein Tabernakel eingefügt. In der Zusammenarbeit zwischen Moneo und Wettstein trägt letzterer die Verantwortung für das Design des Zimmers. Die Glaszyllinder-Leuchten über dem Nachttischchen, das selbst über einer zusätzlichen Lichtquelle zu schweben scheint, und die Ständerlampe hat Wettstein ebenso wie die Sitzmöbel eigens für Grand Hyatt gestaltet. 200 Typen umfasst die Kollektion, die für dieses Hotels entwickelt wurde. Teilweise sind die Möbel auch im Handel erhältlich, beispielsweise die Sessel, die Wettsteins Produzent Baleri Italia herstellt.

#### Bombensicher

In den Gebäudeecken des Grand Hyatt sind Suiten untergebracht, die mit steigender Etagenzahl an Grösse zunehmen, von der Zweizimmer *„junior Suite“* bis zur angeblich vor Explosionen geschützten *„President Suite“* mit Sauna und Dampfbad. Unser Reisender ist mit seinem Standardzimmer zufrieden, es kostet ihn (oder seine Firma) 280 Mark pro Nacht und bietet erheblichen Luxus an Raum und Bequemlichkeit – und an Aussicht: Aus seinem Fenster lehnend sieht er, wie die Hochhäuser von Hans Kollhoff, Piano & Kohlbecker und Helmut Jahn wachsen. Wie er diesen neuen Stadtteil mit seiner Vorstellung von Berlin zusammenbringt, wollen wir ihm überlassen.

**Conradin Mach**